

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2023)
Heft: 4: Geld

Rubrik: Kultur-Tipps

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kultur —Tipps



▲
Lesezeichen der originalen
Schweizer Bundesverfassung
von 1848

Der Ruf nach Freiheit

Die Schweiz feierte am 12. September das 175-Jahr-Jubiläum der ersten Bundesverfassung von 1848. Das Schriftstück ist die Grundlage des modernen Bundesstaates von heute, der den Staatenbund der alten Eidgenossenschaft ablöste. Die Schweizer Bundesverfassung entstand aber keineswegs als solitäre eidgenössische Spezialität, sondern ist ein Resultat der frühen europäischen Freiheitsbewegung von 1848/49. Mit der Februarrevolution in Frankreich zündete damals der Funke für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in ganz Europa. Mit seiner Sonderausstellung erinnert das Lörracher Dreiländermuseum an diese revo-

Afrikanisches Erbe

Basel hat sich schon lange zu einem internationalen Zentrum für interdisziplinäre Forschung zu Afrika entwickelt, hier befinden sich eine Vielzahl von Institutionen mit Bezug zum afrikanischen Kontinent. Die Ausstellung «Deal with it – Afrikanisches Erbe in Basel» in der Universitätsbibliothek Basel stellt die Geschichte von fünf Basler Institutionen aus der Perspektive von Studierenden vor – die Basler Afrika Bibliographien, Mission 21, das Museum der Kulturen Basel, das Schweizerische Tropen- und Public-Health-Institut und die Universität Basel. Die Ausstellung wird von einem reichhaltigen Rahmenprogramm mit Musik, Führungen, Vorträgen und Podien begleitet.

«Deal with it – Afrikanisches Erbe in Basel»
Sonderausstellung bis 16. November
Mo–Fr, 8–20 Uhr / Sa, 10–20 Uhr
Universitätsbibliothek Basel
Schönbeinstrasse 18–20, Basel
→ ub.unibas.ch/de/ausstellungen/deal-with-it



Dagomba-Häuptling in Tamale, 1936

lutionäre Zeit in der Region. In der badischen Nachbarschaft, dem Grossherzogtum Baden, war der Ruf nach Freiheit besonders laut. So rief etwa Gustav Struve mit den Forderungen «Wohlstand, Bildung, Freiheit für alle» am 21. September 1848 in Lörrach erstmals die «Deutsche Republik» aus. Anders als in Frankreich und in der Schweiz scheiterten die demokratischen Aufstände aber – die Durchsetzung einer Reichsverfassung in Deutschland gelang damals nicht.

«Der Ruf nach Freiheit –
Revolution 1848/49 und heute»
Sonderausstellung bis 19. Mai 2024
Di–So, 11–18 Uhr
Dreiländermuseum Lörrach
Basler Strasse 143, Lörrach
→ dreilaendermuseum.eu



Lorenza Diaz: EDELAUGE (2023),
Öl auf Leinwand

Freundschaft und Verbindung ▲

Coniunctio – der lateinische Begriff bedeutet Verbindung, Zusammenhang, Geselligkeit, Freundschaft oder Verwandtschaft. Zudem steht der Terminus für das grammatikalische Bindewort, die Konjunktion, die dazu dient, Wörter, Satzteile oder Sätze miteinander zu verbinden. Unter diesem Titel zeigt die Ausstellung Werke von vier Künstlerinnen, bei denen die Verbindung im Zentrum steht. So geht es bei Andrea Wolfensberger um Netzwerke und Geflechte, die aus Myzelien, den fadenförmigen Zellen eines Pilzes, entstehen. Noemi Pfister bedient sich für ihre Bilder an Werken der Kunstgeschichte oder Elementen aus der Populärkultur wie Comics oder Filmen und fügt diese zu geheimnisvollen Gemälden zusammen. Lorenza Diaz stellt für ihre grossformatigen Werke eine Verbindung zwischen Wänden, Decken und Böden oder zwischen verschiedenen Räumen her und setzt so die statische Architektur in Bewegung. Und Natalia Peredvigina präsentiert in den Ausstellungsräumen kleine Interventionen aus Textil, welche die Werke der drei anderen Künstlerinnen wie visuelle Konjunktionen verbinden.

Ausstellung «Coniunctio» bis 29. Oktober
Mi–Fr, 14–18 Uhr / Sa–So, 13–17 Uhr
Kunsthalle Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
→ palazzo.ch/kunsthalle

Grafik «Swiss Style»

Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv archiviert Gebrauchsgrafik aus allen Jahrzehnten, etwa Inserate, Plakate, Logos und Verpackungen. Der Themenabend «Werbe-
grafik für Tourismus, Handel und Industrie: ein historischer Blick auf den «Swiss Style» verspricht interessante Einblicke in eine wichtige Zeit der Schweizer Grafik. Gezeigt werden Beispiele aus der Tourismuswerbung und aus verschiedenen Industriezweigen, wozu gewagte Entwürfe aus der chemischen Industrie, der Mode, der Lebensmittelindustrie oder auch der Welt der Versicherungen gehören.

Do, 19. Oktober, 18 Uhr
Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
Peter Merian-Weg 6, Basel
→ museenbasel.ch



Plakat für den TCS (1953)
von Josef Müller-Brockmann, einem der
Pioniere des Schweizer Grafikdesigns

Wandern mit Kultur ▲

Wer regelmässig die Wanderschuhe schnürt und darin über Hügel und Berge, durch Täler, Wiesen und Wälder streift, tut nicht nur etwas für die Gesundheit, sondern ist auch kulturell aktiv. Denn die von breiten Bevölkerungsschichten praktizierte Freizeitbeschäftigung gehört seit Ende August zu den inzwischen 228 lebendigen Traditionen der Schweiz. Aus der Region Basel sind etwa die Basler Fasnacht, der Chienbäse, die Tradition der Maibäume im Baselbiet oder der Umzug der Ziefener Nünichlingler an Heiligabend schon länger dabei. Neu hat es auch die Galgenfischerei am Rhein auf die kürzlich aktualisierte Liste des lebendigen Kulturerbes geschafft.

Die Liste umfasst Traditionen und Praktiken, die von Generation zu Generation weitergegeben werden und ein Gefühl von Identität und Kontinuität vermitteln. Dazu gehören Musik und Tanz, Bräuche und Feste oder traditionelles Wissen und Handwerk. Wer also nach Anregungen zum Beispiel für einen Ausflug sucht, wird hier fündig.

→ bak.admin.ch → Kulturerbe
→ Lebendige Traditionen

Der Schwertkämpfer

Das Skelett eines Mannes mit einer verheilten Hiebverletzung im Gesicht löste Erstaunen aus. Die Anthropologin Sandra Pichler berichtet über den mutmasslichen Schwertkämpfer, der an der Kirchgasse in Kleinbasel gefunden wurde, und führt aus, was seine Knochen über sein Leben im Frühmittelalter preisgeben.

Mittwochmatinée, 25. Oktober, 10–12 Uhr
Archäologische Bodenforschung
Petersgraben 11, Basel → museenbasel.ch